



Offener Brief an die Kandidaten der Europawahl 2014

Zusammenfassung wesentlicher Thesen

„Wir, Mitglieder der GCL in Europa, wenden uns an Sie als Kandidaten bei den bevorstehenden Europawahlen, um Ihnen unsere Position zu den wesentlichen Themen und Herausforderungen für uns Bürger der europäischen Union mitzuteilen.

Wir sind eine weltweite Laiengemeinschaft mit Mitgliedern aus über 60 Ländern in fünf Kontinenten. In diese Gemeinschaft bringen wir unsere Lebenswege, unsere Berufe, unsere Lebensbedingungen ein. Die ignatianischen Exerzitien sind die Quelle unseres Charismas und prägen unsere Spiritualität. Unser Lebensstil ist einfach, wir leben in Solidarität mit den Armen und verbinden Kontemplation und Aktion in allen Lebensbereichen. Unser Leben ist geprägt von Liebe und Dienst an der Kirche und der Gesellschaft. Ein wesentliches Merkmal unserer Spiritualität ist die leidenschaftliche Suche nach Gott „in allen Dingen“, wie sie unser Gründer, Ignatius von Loyola, in seinen Exerzitien lehrt.“

Mit diesen Worten beginnt ein Brief des GCL-Euroteams an die Kandidaten der Europawahl, in dem insgesamt vier Herausforderungen für die Europapolitik exemplarisch entfaltet werden.

1. Globalisierung und Armut

Der Brief weist auf die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich und auf die drohende Verarmung einer Mittelschicht hin und schlägt konkrete Maßnahmen wie stärkere Solidarität zwischen den EU-Mitgliedsstaaten, konkrete Regelungen zur Sicherung der Rechte der Arbeitnehmer und des Schutzes der Umwelt sowie Reformen des Finanzsystems vor, um neue Finanzkrisen mit ihren verheerenden Folgen vor allem für die ärmeren Bevölkerungsschichten zu verhindern.

2. Umwelt

Das GCL-Euroteam betont in seinem Brief, dass sich die Menschheit an einem Scheidepunkt befinde, an dem neue Wege eingeschlagen werden müssen, um das Fortschreiten der Umweltzerstörung aufzuhalten. Dies betreffe – so der Brief – vor allem den Klimawandel und den Treibhauseffekt, die Versorgung aller Menschen mit Nahrungsmitteln und Wasser sowie die Lebensbedingungen der Menschen in Ballungsräumen.

Wichtig seien hier nicht nur entsprechende gesetzliche Regelungen, sondern die Sensibilisierung aller Menschen, der einzelnen, der Familien und der gesellschaftlichen Gruppen für die Bewahrung der Umwelt

3. Zwangsmigration

In diesem Abschnitt weist der Brief auf das Schicksal der Flüchtlinge, die im Mittelmeer in Seenot geraten, und auf die Verantwortung der Europäischen Union für diese Menschen hin. Europa müsse hier klare Regelungen und Gesetze finden, die sicherstellen, dass die Flüchtlinge nicht zurückgewiesen werden und ihnen die notwendige Versorgung und der notwendige internationale Schutz zuteilwerden.

Gleichzeitig kritisiert der Brief das Abkommen von Dublin („Dublin II“), nach dem Flüchtlinge häufig in Ländern der EU bleiben müssen, in denen sie nicht leben wollen, sowie die Rückführung von Flüchtlingen in ihre Heimatländer.

Ebenso problematisch seien die Lebensbedingungen vieler Flüchtlinge in Europa, da der Zugang zu Bildung, zu eigenen Wohnungen, zu Gesundheitsversorgung und Arbeit häufig eingeschränkt sei oder ihnen verwehrt bleibe. So sind sie dauerhaft aus der Gesellschaft ausgeschlossen.

Europa müsse, so das GCL-Euroteam, die Würde und die Grundrechte jeder Person respektieren – unabhängig von ihrem rechtlichen Status und den Flüchtlingen ein menschenwürdiges Leben ermöglichen.

4. Solidarität und Vielfalt

In seinem letzten Abschnitt betont der Brief die Bedeutung des Europamottos aus dem Jahr 2000 „In der Vielfalt geeint“. Nur dort, wo wir uns dem anderem öffnen, ihn wirklich verstehen wollen, spüren wir, dass es nicht möglich ist, dass er wird wie wir. Die Quelle des Friedens und des Wohlstands ist somit das Verständnis anderer Kulturen und Traditionen.

Konkret wird diese „Einheit in der Vielfalt“ in der Solidarität untereinander – nicht nur innerhalb der europäischen Union, sondern auch darüber hinaus.

So endet der Brief mit den Worten: *„Wir sind überzeugt, dass, wenn das Europamotto wirklich gelebt wird, wir ein Europa aus vielen unterschiedlichen Individuen sein werden, die miteinander in Frieden, Solidarität und Einheit leben.“*

Der Brief wurde im Namen der GCL in Europa unterschrieben von: Euroteam der GCL, Leonard Becchetti (Italien), Adelaida La Casta Munoa (Spanien), Chris Micalief (Malta), Jonathan Henwood (Malta), Agnès Rausch (Luxemburg).

Die vollständige Version findet man unter:

<http://www.cvx-clc.net/> (Englisch); <http://www.cvx-clc.net/l-fr/index.php>; (Französisch); <http://www.cvx-clc.net/l-sp/index.php> (Spanisch)